



Berührend das Letzte Abendmahl: Jesus mit seinen Jüngern am runden Tisch. Der Kreis erweitert sich und bezieht Zuschauer mit ein. Der Bogen zum Heute wird gespannt.

Spiel der Spiele feiert in Erl 400-Jahr-Jubiläum mit Bruch der Sehgewohnheiten:

Ein revolutionäres Hochamt

Es ist kein Spiel. Es ist das Spiel der Spiele. Es ist die Passion. Gestern Nachmittag war Premiere in Erl. Eine besondere Passion. Die Passion zum

Die Uhren laufen anders in Erl. Da gibt es die Zeit vor der Passion. Die Zeit nach der Passion. Und die Zeit der Passion. Die ist jetzt.

VON MONI BRÜGGELLER

Seit gestern. Das Leiden und Sterben Christi bestimmt bis Oktober wieder das Leben in Erl. Vor allem für die 580 Mitwirkenden.

Fast drei Stunden dauert die Aufführung. Drei Stunden Hochspannung. Alle Gefahren der Inszenierung einer Passion hat Markus Plattner erkannt. Und er hat es gewagt – das Neue. Das Revolutionäre. Und – er konnte die Erler dafür begeistern. Nur so konnte gestern in Erl passieren, was passiert ist: Eine Jahrhundert-Passion.

Felix Mitterer hat mit seinem Text und Markus Plattner mit seiner Inszenierung das Rüstzeug dafür geliefert, aber die Erler haben sie dazu gemacht!

Das Sensationelle dieser Passion? Sie ist politisch – und sie ist korrekt. Das war Felix Mitterer ein Anliegen. Das hat er durchgezogen. Antisemitische Sprüche findet man keine mehr, Frauen

400-Jahr-Jubiläum. Die Passion geschrieben von Felix Mitterer, umgesetzt von Markus Plattner – modern und revolutionär. Ein Jahrhundert-Wurf!

mutieren von Marionetten zu Menschen! Mitterers Gender-Passion!

Mit schwärmerischer Nostalgie hat diese Passion nichts am Hut. Markus

Plattner hat damit aufgeräumt. Er hat mit Traditionen gebrochen. Er hat Gewohntes umgestoßen. Er hat es mit großer Sensibilität getan. Er baut auf bewegende Bilder. Bilder voller Klarheit, Einfachheit und Eindringlichkeit. Es ist ein Leiden Christi ohne Sentimentalitäten, aber mit der Kraft der Aktualität des Vergangenen.

Getragen ist die Aufführung von allen Darstellern – Laien mit Theaterbegeisterung. Allen voran Jesus-Darsteller Erwin Kronthaler. Er gibt der Gestalt individuelle Konturen. In seinem kompromisslosen Handeln ist er authentisch. Ergreifend die Abendmahlszene am runden Tisch.

Bühnenbildnerin Annelie Büchner hat ganze Arbeit geleistet, wie auch Lenka Radecky, die bei den Kostümen auf gedämpfte Farben setzt. Unauffällig in ihrer Auffälligkeit die Musik von Wolfram Wagner und Ralf Wapler sorgt mit Licht für ein breites Stimmungsbarometer.

Alle Erler gemeinsam zelebrierten gestern ein Hochamt. Den letzten Weg Jesu machten sie zu einem Anfang. Zu einem Anfang für ein Miteinander. Ein Miteinander im Glauben. Weil es gestern kein Spiel war. Es war das Spiel der Spiele.



Erwin Kronthaler gibt Jesus ganz persönliche, berührende Züge